

Kommentierung des Flugblattes,
das am Freitag, den 21.12.2018 unter anderem auch von Bürgermeister
Gromöller auf dem Markt verteilt wurde.

Hinweis: *Text des Flugblattes in Blau*, Kommentierung der Bürgerinitiative in Schwarz

„Ist der Bau nicht viel zu teuer?“

- *Nein! Nur 5.5 % der Investitionen der Gemeinde Havixbeck werden in den nächsten 4 Jahren für das Kompetenzzentrum eingesetzt.*
- Ja! 5,5 % sind 973.000 Euro: 17.7. Millionen will die Gemeinde in den nächsten 4 Jahren in pflichtige (notwendige) Projekte (gut!) und „freiwillige“ Projekte wie das Kompetenzzentrum(?) investieren (WN vom 08.12.2018).
- Wir geben Geld aus, das wir nicht haben: Die Investitionen werden mit der Aufnahme eines Kredites finanziert. Damit steigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Bürgerinnen und Bürger deutlich weiter an. Die Risiken, die damit verbunden sind, hat der Kämmerer auf der Ratssitzung am 06.12. verdeutlicht (s.u.)
- Im Januar 2015 erklärte Frau Böse, dass das Projekt nur realisiert werden könne, wenn es gelinge den Eigenanteil der Gemeinde ohne Kreditaufnahme zu finanzieren. (WN vom 23.01.2015)
- Der Museumsbeirat hat noch im Juli 2016 die Gesamtbaukosten auf 1.0 Mill. Euro beschränkt
- Die Frage, ob etwas zu teuer ist, hängt nicht von einem prozentualen Anteil ab, sondern vom Verhältnis Kosten/Nutzen.

„Und was ist mir den Betriebskosten?“

- *Die Betriebskosten steigen von derzeit 120.000 € auf 250.000 €
Das sind 0.5 % des Gesamthaushaltes der Gemeinde Havixbeck für ein wesentlich verbessertes Angebot.*
- Über 90 % der Aufwendungen der Gemeinde, das sind ca. 23,4 Mill. Euro sind für Pflichtleistungen bestimmt. Nur ca. 2,6 Millionen stehen für freiwillige Leistungen zur Verfügung, davon müssen zukünftig mindestens 250.000 Euro, das sind ca. 10 %, die für das Kompetenzzentrum verwendet werden.
- Im September 2016 ging die Verwaltung noch davon aus, dass der Zuschussbedarf bei 120.000 € bleibt. (WN vom 03.09.2016)
- Im September 2017 sollte die Gesamtbelastung dann bei ca. 155.000 Euro liegen. (Erfolgsplan 2020)
- Wie belastbar ist die jetzige Berechnung mit 250.000 €? Das Themata-Gutachten lässt daran zweifeln.
- Eine Viertelmillionen pro Jahr macht in 4 Jahren 1 Millionen €, in 10 Jahren 2.5 Millionen € und in 15 Jahren 3,75 Millionen Zuschuss in die Betriebskosten – und das bei optimalen Voraussetzungen!

„Braucht Havixbeck das überhaupt?“

- *Ja! Das Projekt ist Voraussetzung für die städtebauliche Weiterentwicklung unseres Ortskerns.*
- Es gibt gute Beispiele in der Region in den städtebaulichen Maßnahmen auch ohne Teilnahme an der Regionale umgesetzt werden konnten. Dafür muss man nicht weit schauen: Ahaus und Ascheberg haben es vorgemacht! Viele andere Drittmittelgeber (z.B. NRW-Stiftung) interessieren sich überhaupt nicht für das Label der Regionale.
- Gute Beispiele, den Ortskern attraktiv zu gestalten und die Kultur in den Ort zu tragen, liefern Projekte wie die „Alltagsmenschen“ in Telgte oder das Projekt „Emsdeich Skulpturen“ in Greven!

"Was haben Wir Havixbecker davon?"

- *Wir stärken unsere Wurzeln und unseren Kulturraum.*

Damit sichern wir unsere Zukunft und einen lebendigen Ort.

- Das sind sehr allgemeine Aussagen, die sicher nicht für alle Havixbecker gelten. Warum gelingt es nicht, den Bürgerinnen und Bürger einen konkreten nennenswerten Nutzen des Kompetenzzentrums zu benennen? Der Nutzen des Sandsteinmuseums ist bekannt.
- Stärken wir mit einem Gebäude, in dem Tagungsveranstaltungen von Architekten und andere Firmenveranstaltungen stattfinden sollen, wirklich unsere Wurzeln und unseren Kulturraum? Was hat das Kompetenzzentrum in diesem Sinne konkret mit dem Sandsteinmuseums zu tun?
- Sichern wir mit einem Projekt, dass uns dauerhaft Schulden und hohe Betriebskosten aufbürdet, unsere Zukunft?
- Warum sollen die geplanten 30.000 Besucher des Kompetenzzentrum das schaffen, was die 30.000 jährlichen Besucher des Museums in den Jahren 1995 bis 2009 nicht erreicht haben?
- Schafft das Kompetenzzentrum am Rande des Ortskerns einen lebendigen Ortskern, indem die Gäste in der Mittagspause oder vor und nach den Veranstaltungen zu Fuß in den Ortskern gehen oder das Museum besuchen (3 € Eintritt)? Ändern sich dann für diese Gäste die Öffnungszeiten im Ort? Baut ein Investor dann ein Hotel für 120 Gäste? Soll es eine Bindung geben, dass zum Beispiel nur die Havixbecker Gastronomie als Caterer gewählt werden dürfen. Darf man den Veranstaltern eine solche Bindung an den Caterer vertraglich überhaupt abverlangen?

„Geht das nicht auch kleiner?“

- *Nein! Kleiner wird teurer, Fördermittel fallen dann ersatzlos weg.*

- Sowohl der Kreis Coesfeld als auch die Regionale-Agentur haben erklärt, dass es keinen Zwang für Neubauten gibt und dass das Projekt durchaus in einem kleineren Rahmen stattfinden kann. (Protokoll Sitzung des Museumsbeirates vom 27.06.2016)
- Handelt es sich wirklich um eine „Alles oder Nichts“ Entscheidung, wie vom Bürgermeister immer wieder geäußert? Wo sind die Belege, dass es teurer wird? Zumindest der jährliche Zuschussbedarf würde bei einer kleineren Lösung (ohne zusätzliches Personal) sinken.
- Fördermittel können jederzeit neu beantragt werden: Die Regionale 2016 war ein reines Planungsinstrument und kein Finanzierungsinstrument. Sie selbst bringt kein Geld mit in die Region. Sie verfügt über keine eigenen Mittel, sondern ist ein politisches Instrument, um den Zugang zu Fördermitteln aus dem städtebaulichen Förderprogramm des Landes NRW zu ermöglichen. Die Zertifizierung in der Regionale 2016 ist im Förderrecht nicht verankert. Städtebaufördermittel des Landes NRW können jedes Jahr neu beantragt werden. Der Zuschlag steht nach Förderrecht jedem zu, es entscheidet allein der politische Wille.
- Gibt es eine Zusage, dass die beantragten Mittel auch wirklich vorhanden sind?

„Wie sollen wir das stemmen““

- *Wir sind nicht allein!*

Das neue Konzept wird zusammen mit dem LWL und dem Kreis als starke Partner realisiert.

- Gibt es einen funktionierenden Betriebsplan? Der Bürgermeister sollte hier Farbe bekennen!
- Stimmt es, dass es sich bei der Fördersumme des LWL um eine Art „Rückfinanzierungsdeal“ zur gemeindlichen Eigenteilfinanzierung für Burg Hülshoff handelt?
- Der LWL-Zuschuss für die Stelle „Baukultur“ ist auf 15 Jahre begrenzt. Muss Havixbeck die Personalkosten danach alleine tragen?

- Ist es verantwortungsbewusst den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber, im Bereich des Bürgerservices die Information in der Verwaltung durch Stellenkürzung unbesetzt zu lassen, aber zur Akquise von Kunden für das Kompetenzzentrum eine neue Verwaltungsstelle in der Gemeinde zu schaffen.
- Der Zuschuss vom Kreis Coesfeld beträgt 35.000 € jährlich. Viel zu wenig. Bis 2002 hat der Kreis 50 % der Personalkosten des Museumsleiters übernommen. Das allein wären heute schon mind. 50.000 €.
- Wie lange ist der Zeitraum der Zweckbindung der Fördermittel?

„Wo sollen die Besucher parken?“

- *Es gibt eine Parkraumvereinbarung mit Lidl .*
- Der Lidl stellt während der Öffnungszeiten 15 Parkplätze zur Verfügung (für 120 Personen!). Ist diese Vereinbarung auf Dauer sicher? Was ist bei einem Betreiberwechsel?
- Stimmt die Aussage der Gemeinde im Rahmen der Informationsveranstaltung am 01.10.2018, dass man die Anliegerstraßen nicht auf „Fremdparker“ kontrollieren kann, sondern dies den Anliegern überlasse?
- Sind weitere Maßnahmen zur Parkplatzbeschaffung geplant und sind diese Kosten in den Gesamtbaukosten enthalten?

„Kann man das Geld nicht anders und besser verwenden“

- *Die Fördergelder sind nur für diesen Zweck einsetzbar, andere Projekte leiden dadurch nicht, z.B. werden Schulen, Feuerwehr, Kinderbetreuung weiterentwickelt*
- Der Kämmerer hat bei der Vorstellung des Haushaltes in der Ratssitzung am 06.12.2018 gewarnt:
 - Sinken die Erträge aus dem Anteil an der Einkommensteuer der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde durch eine Veränderung der Konjunktur und
 - verändert sich die Schlüsselzuweisung des Landes NRW und vor allem
 - steigen die Kreditzinsen nur um 1-2%, dann rutschen wir schneller als gedacht wieder in eine defizitäre Haushaltsbilanz.
- Im Falle einer Haushaltsicherung blieben uns aber die Kosten in Höhe von mindestens 250.000 Euro für das Kompetenzzentrum durch die Zweckbindung der Fördergelder weiterhin erhalten. Man kann diesen nicht so einfach – wie vom Bürgermeister am 01.10.2018 dargestellt – schließen. Würde man hier auf das Projekt verzichten oder Abstriche vornehmen, müssten die Fördermittel zurückgezahlt werden. Das Kulturzentrum bleibt uns daher mit seinen prognostizierten Negativeinnahmen erhalten. Dieser Bestandsschutz besteht für andere freiwillige Leistungen hingegen nicht. Diese könnten gestrichen werden, auch wenn man diese Projekte, wie das Freibad, die Musikschule, etc. lieber fördern möchte. Die Gemeinde Havixbeck kann das Defizit aber auch durch die Erhöhung der Grundsteuer ausgleichen.

Sie entscheiden:

Sagen Sie am 10.Februar

NEIN!

**Keine Erweiterung des Sandsteinmuseums zum
Kompetenzzentrum für Naturstein und Baukultur**